

Pressemitteilung

Museum Folkwang

Museum Folkwang zeigt *Hermann Kätelhön* im *Kunst & Kohle*-Projekt

Essen, 4. Mai 2018 – Das Museum Folkwang präsentiert vom 6. Mai bis 5. August 2018 zwanzig Arbeiten von Hermann Kätelhön aus den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Mit klassischen Formen der Landschaftsdarstellung reflektiert der Druckgrafiker den Wandel des Ruhrgebiets: Zechen und Halden, Bahnlinien und Kanäle prägen die neuen Zentren der Industrialisierung. Seinen Grafiken werden Fotografien zur gleichen Thematik gegenübergestellt, unter anderem von Albert Renger-Patzsch. Die Ausstellung *Hermann Kätelhön. Ideallandschaft: Industriegebiet* findet im Rahmen des Projekts *Kunst & Kohle* der RuhrKunstMuseen statt.

Im November 1917 verlegte der Maler und Grafiker Hermann Kätelhön (1884–1940) seinen Lebensmittelpunkt ins Ruhrgebiet. Er kam zu einem Zeitpunkt, zu dem die Ausbreitung der Montanindustrie einen ersten Höhepunkt erreicht hatte. Von 1890 bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs verdreifachte sich die jährliche Fördermenge im Steinkohlenbergbau. Die Zahl der Bergleute stieg entsprechend und belief sich im Jahr 1913 auf beinahe 450.000. Auch die Produktion von Eisen und Stahl nahm in diesem Zeitraum rapide zu.

Kohle und Stahl prägten nicht nur die Gesellschaft – sie veränderten auch das Gesicht des Ruhrgebiets. Fördertürme, Hochöfen und Kaminschlote wurden zu neuen Landmarken, Erzbahntrassen durchschnitten ganze Landstriche, Abraumhalden wuchsen zu weithin sichtbaren Erhebungen. Hermann Kätelhön war fasziniert von dieser industriellen Lebenswelt, die nichts mehr gemein hatte mit dem bäuerlichen Leben auf dem Land. In seiner Radierwerkstatt auf der Margarethenhöhe entstanden nun Werke mit Motiven aus der Arbeitswelt über und unter Tage. Intensiv widmete sich Kätelhön aber auch der Industrielandschaft in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen.

Eine Auswahl seiner eindrucklichsten Landschaftsdarstellungen bildet den Mittelpunkt der Kabinettausstellung *Hermann Kätelhön. Ideallandschaft: Industriegebiet*. Sie ist Teil des Gemeinschaftsprojekts *Kunst & Kohle*, das die RuhrKunstMuseen aus Anlass der Beendigung des Steinkohlenbergbaus im Ruhrgebiet für 2018 ins Leben gerufen haben. In wirkungsvollem Gegensatz zur Modernität der Bildmotive greift Kätelhön mit seinen Industrielandschaften auf überlieferte Kompositionsformen zurück, die mindestens seit dem frühen 19. Jahrhundert gebräuchlich waren. Dies veranschaulicht der Vergleich mit einigen Werken des Zeichners und Druckgrafikers Adrian Zingg (1734–1816), der ein bedeutender Vertreter der klassischen Landschaftsauffassung war. Einbezogen in die Ausstellung sind aber auch einige neusachliche Industriefotografien, von u.a. Albert Renger-Patzsch (1897–1966), Guido Mangold (*1934) oder Peter Thomann (*1940), die den Kontrast zwischen Landschaft und Industrie auf ihre Weise in den Blick nehmen. Sämtliche Exponate stammen aus der Sammlung des Museum Folkwang.

Kunst & Kohle wird unterstützt durch RAG Stiftung, Brost Stiftung, Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Kunststiftung NRW, Glückauf Zukunft, Ruhr Tourismus GmbH.